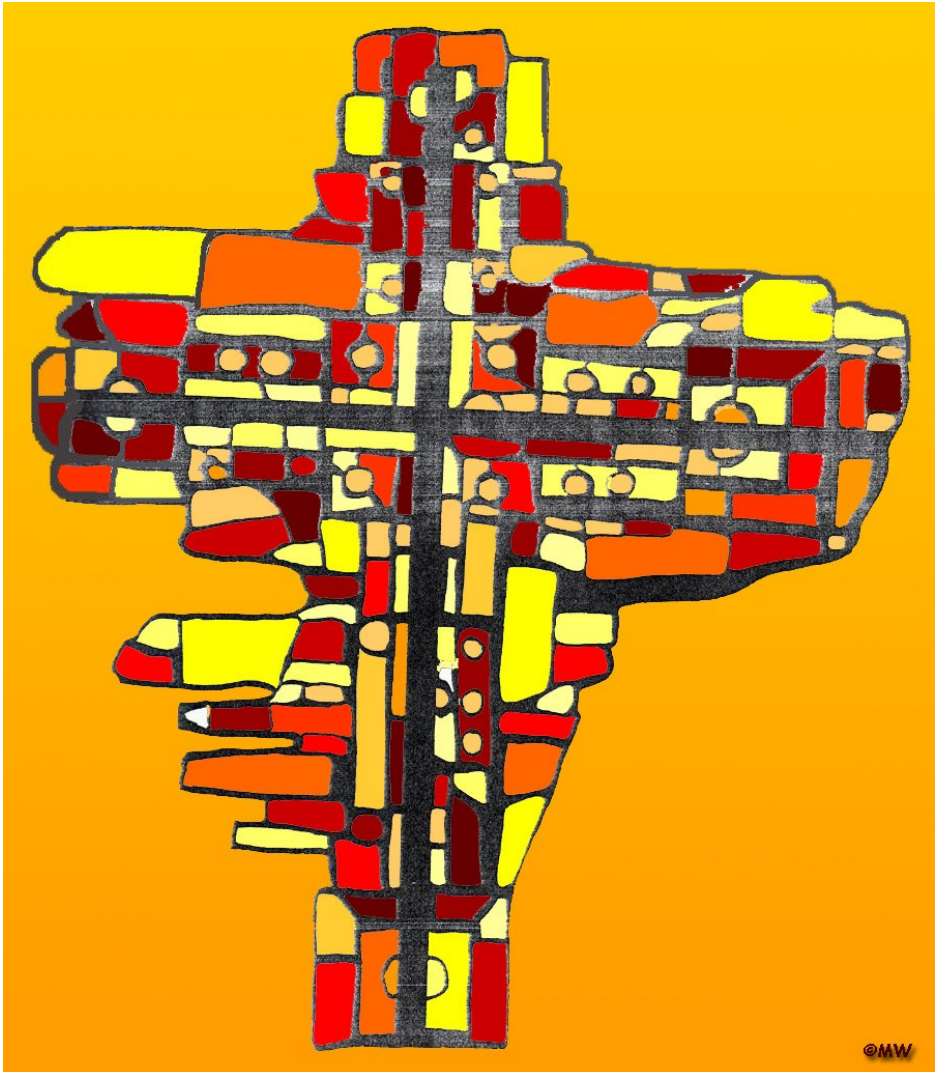




Evangelische Kirchengemeinde Deutscher Sprache in Zypern

**Gemeindebrief
Februar 2012 / März 2012**



©MW

Weltgebetstag am Freitag, den 02. März 2012

Die Highlights in den Monaten Februar / März

DEGAS-AUSSTELLUNG

Mittwoch, 1. Februar 2012 10:30 Uhr
Evagoras Lanitis Center Limassol

WELTGEBETSTAG

Freitag, 2. März 2012 10:00 Uhr
Maronitenkirche Nicosia

GEMEINDEWANDERUNG

Samstag, 17. März 11:00 Uhr
Kakopetria Parkplatz vor der Mühle

Eure Phantasie ist gefragt: Für das **FRÜHLINGSFEST** bitten wir schon jetzt um Preise für die **Tombola**. Bitte im Gemeindehaus abgeben!

Als Ansprechpartner sind unsere Vorstandsmitglieder

Björn Borbe	Lemesos	25 31 56 79 / 99 48 76 01
Irmgard Gassner-Mavrommati	Lemesos	25 74 55 06 / 99 55 66 96
Gisela Gregoriades-Kirschke	Lefkosia	22 76 57 89
Anneliese Gordes	Paphos	26 27 06 19
Uta Steffen	Lemesos	25 31 70 72
Gabriele Kaiser (Kinder und Familien)	Lefkosia	22 33 17 44

Evangelische Kirchengemeinde deutscher Sprache in Zypern

Pfarrer Martin Reyer, Tel.: 2531 7092 / 9974 2016
5 B, Isavelas Str., 4045 Yermasoyia (Lemesos), Zypern
E-Mail: ev.kirche.zypern@cytanet.com.cy
www.ev-kirche-zypern.de

Konto: 116-21-015503, Evangelische Kirchengemeinde in Zypern, Laiki Bank

Konto in der BRD: Joachim v. Falck (Gemeinde Zypern)
Kto.Nr. 26 204 321 BLZ 480 501 61 Sparkasse Bielefeld

22. Februar bis 7. April Aschermittwoch bis Karsamstag FASTENZEIT

Das Titelbild vorne entstand im Religionsunterricht einer Grundschule in Österreich. Die Kinder haben mit Farbfeldern ein Kreuz „verziert“. Anselm Kiefer, der große Künstler der Gegenwart, könnte Pate gestanden sein.

Ja, eigentlich haben sie das Kreuz *uminterpretiert*. Sie haben das Zeichen, das in der Römerzeit für schreckliche Folterqualen und schließlich der Tod stand, dargestellt als die Mitte von Wärme, Leben, Heiterkeit und Phantasie. Und dabei bleibt es doch immer noch das Kreuz: markant und bestimmend. Eben die Mitte.

Nichts anderes machen wir, wenn wir uns dem Thema „Fasten“ nähern. Nichts mehr zu essen zu bekommen, über keine Energiezufuhr mehr verfügen zu können, das ist für den menschlichen Organismus eigentlich eine absolut tödliche Gefahr. Und doch erkennen wir in allen großen Religionen unserer Erde dieses eigentlich rätselhafte Element: Freiwilliger zeitweiliger Verzicht auf Speise. Ja, wofür eigentlich?

Eines ist offensichtlich klar: Fasten im Rahmen einer Religion darf man nicht auf einer Ebene sehen wie die „Brigitte-Diät“ oder sonstige mehr oder weniger hilfreiche Gesundheitsfahrpläne.

Wenn wir im Zusammenhang unseres Glaubens von „Fasten“ reden, meinen wir damit eben nicht den radikalen Verzicht auf bestimmte Konsumgüter oder auch Nahrungsmittel. Fasten in biblischem Sinn bedeutet vielmehr, mit den Gaben Gottes und seiner Schöpfung verantwortungsvoll umzugehen und diese maßvoll zu gebrauchen.

Fasten bezieht sich dann nicht auf einen bestimmten Lebensbereich (z.B. Essen) oder eine bestimmte Zeit (z.B. einen Tag in der Woche), obwohl dies eine gute Hilfe zu einem verantwortlichen Leben sein kann,

sondern auf alle Lebensbereiche. Dabei sollen wir *nicht* fragen, was das Fasten für *uns* austrägt, sondern wie wir am sinnvollsten die Verantwortung für die Schöpfung, die uns übertragen ist, wahrnehmen können.

Das kann durchaus ein Verzicht sein. „Sieben Wochen ohne“. So wirbt die Kirche in Deutschland für den bewussten Umgang mit dem Konsum.

In der Zeit der Alten Kirche wurden die Taufbewerber in der Fastenzeit einen beschwerlichen Bußweg geführt, damit sie frei würden von allen heidnischen Bindungen. Dabei stand der Verzicht auf Nahrung im Vordergrund. Der Bußweg hatte seinen Höhepunkt in der Feier der Osternacht, in der dann die Bewerber getauft wurden. Auch uns, die wir bereits getauft sind, soll die Fastenzeit daran erinnern, dass wir den Weg unseres Herrn mitgehen. Dieser Weg führt uns durch Leiden und Tod zum Leben.

Deshalb ist die Fastenzeit keine Trauerzeit. Im Gegenteil. Immer sonntags soll das Fasten unterbrochen werden, als Feier unseres Herrn Jesus Christus. Und in der Mitte der sieben Wochen steht der Sonntag, der schon in der Alten Kirche „Lätare“ geheißen hat: „Seid fröhlich“. Am Samstag vor diesem Sonntag, also am 17. März, werden wir dieses Jahr unsere Gemeindefahrt machen: Fröhlich! Bitte vormerken: Treffpunkt in Kakopetria auf dem Parkplatz vor der Mühle, am 17.3. um 11:00 Uhr.

Da kann jeder und jede mitmachen, besonders auch diejenigen, die gar nicht gefastet haben – so wie ich. Schaut Euch das Titelbild an: Die bunten Farbfelder sind offen für jeden.

Euer Pfarrer Martin Reyer

Fasten im Islam

Eine der fünf Säulen des Islam ist das Fasten im Ramadan. Der Ramadan ist der neunte Monat im muslimischen Kalender. Weil sich die muslimische Zeitrechnung am Mondkalender und nicht an der Sonne orientiert, verschiebt sich der Fastenmonat mit jedem Jahr. Der Mondmonat hat nur 28 Tage. Im vergangenen Jahr war der Ramadan in unserem Monat August. Das Fasten im Sommer mag für manchen Moslem auch beschwerlich sein.

Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang darf nichts gegessen oder getrunken werden. Es gibt allerdings Ausnahmeregeln für Kinder, Alte, Kranke, Schwangere, Reisende und Menschen in bestimmten Berufen. Die Gläubigen dürfen nicht rauchen, kein Parfum benutzen oder miteinander schlafen. Wenn die Sonne untergegangen ist und man einen weißen Faden nicht mehr von einem schwarzen unterscheiden kann, ist das Fasten für diesen Tag vorbei und es wird wieder gegessen - und zwar sehr gut.

Zu diesen Festessen laden sich die Muslime gegenseitig ein. Auch Andersgläubige – wie mich. Außerdem kümmern sie sich während dieser Zeit besonders um Benachteiligte. (Almosen – eine andere Säule des Islam)

Ziel des Fastens ist es, Geduld zu üben und sich neu auf Allah zu besinnen. Es wird regelmäßiger gebetet, der Koran studiert und man verträgt sich mit denen, mit denen man sonst im Streit liegt.

So fasten Juden

Im Judentum kennt man mehrere Fastentage, an denen 24 Stunden auf feste und flüssige Nahrung verzichtet wird. Der wichtigste Fastentag, der auch von weniger religiösen Juden eingehalten wird, heißt Jom Kippur, der Versöhnungstag. Dieses Jahr ist er am 26. September. Es ist der höchste Feiertag im jüdischen Kalender.

Die zehn Tage zwischen dem jüdischen Neujahrsfest Rosch ha Schana, das im Herbst gefeiert wird, und dem Versöhnungsfest Jom Kippur gelten als Bußzeit. Am Jom Kippur halten sich eigentlich alle Juden, ob religiös oder säkular, an die rigiden Verbote. In Jerusalem steht der Autoverkehr an diesem Tag total still. Niemand geht zur Arbeit. Die Schulen und Geschäfte sind geschlossen. Nur im (arabischen) Suq ist geöffnet. In der gedrängt vollen Synagoge wird das "Kol -Nidre-Gebet" vom Kantor gesungen. Kol heißt übersetzt "all" und Nidre "Gelübde". Juden auf der ganzen Welt hören an Jom Kippur in ihrer Synagoge das Kol-Nidre. Alle Gelübde und Eide, die nicht gehalten wurden, sind nach diesem Gebet ausgelöscht: eine Erinnerung an Zeiten, in denen Juden verfolgt wurden und ihrem Glauben abschwören mussten. Denn nach dem Kol-Nidre durften sie wieder glauben.

An Jom Kippur wird für die Toten gebetet, und die Menschen bekennen öffentlich in einem Schuldbekenntnis ihre Sünden und bitten um Verzeihung. Auf den Straßen ist kein Mensch. Die Juden bleiben den ganzen Tag in der Synagoge und beten.

...hier ein guter jüdischer Witz zum Thema Fasten

Der Oberrabbiner von Jerusalem ist auf Dienstreise in England. An einem Morgen wacht er sehr früh auf. Es ist Jom-Kippur - der höchste jüdische Feiertag, an dem außer Beten und Fasten alles verboten ist. Er tritt auf den Balkon seines Hotels und blickt direkt auf den Golfplatz. Er denkt sich: "So früh am Morgen wird mich keiner entdecken!" Er holt also seine Golfausrüstung und geht zum Abschlag des ersten Lochs. Oben im Himmel sagt Petrus zu Gott: "Siehst Du, was der Oberrabbiner am Jom-Kippur macht? Willst Du ihn dafür nicht bestrafen?" Gott nickt. Der Oberrabbiner schlägt ab und trifft das Loch mit dem ersten Schlag: ein "Hole-in-One" - das allergrößte und allerseltenste Ereignis für einen Golfer. Petrus: "Das verstehe ich nicht - Du wolltest ihn doch bestrafen?!" Gott: "Das habe ich doch! Denn wem kann er das jetzt erzählen?"

Fasten in der Orthodoxen Kirche

Zypern ist von alters her geprägt von der Orthodoxen Kirche und damit auch von ihren religiösen Lebensformen. Dazu gehört in vorderster Linie das Fasten: Verzicht auf Materielles (Speise), um dadurch Gott die Ehre zu geben und die Schöpfungsordnung Gott – Mensch – Materie zu halten. Die Fastenpraxis nach der Tradition der Orthodoxen Kirche bezieht sich auf alle Fleischspeisen, Milchprodukte und Fisch mit Ausnahme des Tintenfisches. Natürlich gilt das Fasten auch für den Aufwand und schränkt die Quantität ein.

Die Fastenzeiten sind sieben Wochen vor Ostern (das Große Fasten), sieben Wochen vor dem Fest der Geburt Christi, vierzehn Tage vor dem Fest der Apostelkoryphäen Petrus und Paulus (29. Juni) und die gleiche Zeit vor dem Fest des Entschlafens der Gottesgebälerin (15. August). Im normalen Wochenzyklus sind der Mittwoch und Freitag Fastentage außer in den Wochen nach Weihnachten, Ostern und Pfingsten.

Es versteht sich von selbst, dass das Einhalten der Fastenregeln nicht vom Individuum bestimmt wird, sondern stets in Absprache mit dem geistlichen Vater geschieht, wenn besondere Umstände gegeben sind. Auch soll das Fasten kein Selbstzweck sein und mit der Intensivierung des Gebetes einhergehen.

... und die Buddhisten?

Auf Zypern arbeiten ca. zwanzig- bis fünf- undzwanzigtausend Sri Lankan (Menschen aus Sri Lanka). Die sind überwiegend buddhistischen Glaubens. Der Buddhismus ist eine der ältesten Religionen und wird seit etwa 2500 Jahren von Menschen praktiziert. Der Buddhismus kennt keine Verbote und Gebote. Deshalb gibt es auch kein Fastengebot, aber gelegentliches Fasten wird als nützlich betrachtet, weil es Körper und Geist reinigt. Die Buddhisten fasten dadurch, dass sie kein Fleisch essen. Wenn überhaupt, dann fastet man zu bestimmten Feiertagen und wenn man sich im Kloster aufhält.



... und Martin, unser Pfarrer?

Ich persönlich faste nicht. Ich hab's mal versucht, in einer Fastengruppe. Aber die hat mir nicht behagt und Verzichten als Programm auch nicht. Mein Glaube lehrt mich, dass Jesus alles für uns getan hat und wir zu unserem Heil keine zusätzlichen Frömmigkeitsübungen brauchen — In Jerusalem hatte ich viel Kontakt zur Orthodoxen Kirche und gewann einen hohen Respekt vor der Fastenpraxis ihrer Frommen. Bei denen hatte das einen hohen spirituellen Rang und

war ein echtes inneres Bedürfnis.

Ich selber mit der mir eigenen eher genussorientierten Lebenspraxis wurde von ihnen aber voll und ganz akzeptiert und in meinem Amt als evangelischer (!) Propst geehrt — ohne jede Einschränkung.

Das hat mich gelehrt, Respekt zu haben vor den individuellen Entscheidungen anderer und meinen eigenen Lebens- und Glaubensstil verantwortungsbewusst zu leben.

Unsere Weihnachtsbasare

Ergebnisse und Dank

Wie bereits mehrfach festgestellt: Das Wesentliche an unserem Weihnachtsbasar ist ganz gewiss nicht der finanzielle Erfolg. Dass Menschen da am Beginn der Adventszeit einen Ort haben, an dem sie in Harmonie und festlicher Stimmung Leute treffen können, die sie schon lange nicht mehr gesehen haben (und andere natürlich auch, denen man öfters begegnet), das ist das unverwechselbare Profil unseres Basars.

Aber ein klein wenig neugierig ist man doch, was denn nun am Ende dabei herausgekommen ist. Also:

Der Überschuss betrug knapp 3000 Euro.

Ein tolles Ergebnis, das wir auch unseren Spendern verdanken. Viele Einkäufe wurden gar nicht erst abgerechnet, dann natürlich die Familie Brodersen, die nicht nur die sensationell guten Bratwürste aus Deutschland hergebracht und gespendet, sondern diese auch noch auf dem eigenen aufgebauten Grill selber gebraten haben. Und dann der Deutsche Bäcker, Limassol, der die Brötchen dazu gestiftet hat. -

Aber es geht noch weiter! Gleich am Samstag danach war ja Goethe-Basar in Nicosia. Da hat unsere Gemeinde traditionell einen Tisch. Das war ein ganz anderer Basar. Walter Bopp beschreibt in diesem Heft die beiden Veranstaltungen. - Hier konnte ein Überschuss in Höhe von 430 Euro abgerechnet werden. Dieser Betrag geht nach Beirut (Schulgeld für eine Familie). Allen Helferinnen und Helfern, Spenderinnen und Spendern ein großer, großer Dank! Ich könnte jede/n Einzelne/n umarmen „Das habt Ihr wunderbar gemacht“!

Euer Martin



**Das Frühlingsfest dieses Jahr ist am
Samstag, den 31. März 2012
im Kulturzentrum in Germasogeia.
Beginn 11:00 Uhr mit einem Gottesdienst
Wir bitten herzlichst um Salat- und Kuchenspenden!**

Basar Impression

Der Adventsbasar der Evangelischen Kirchengemeinde Deutscher Sprache findet jeweils Ende November im Kulturzentrum von Limassol-Germasogeia statt. Das große Eingangstor ist einladend geöffnet und an den Bücher-Verkaufstischen vorbei ist der Blick frei in den großen teilweise bepflanzen Innenhof des Zentrums. Der selbstverständlich nicht vorhandene Schnee wird mehr als wettgemacht durch die sonnenhelle Klarheit des warmen Vorwintertages. Gleich rechts beim Eingang laden zum Kauf ein die von Mitgliedern der Kirche selbstgebastelten Adventskränze und -gestecke aus natürlichen, durch das Jahr gesammelten Materialien wie Wurzeln, verschiedene Zapfen von verschiedenen Baumarten, vergoldeten Nüssen etc., handgearbeiteten Glückwunschkarten, Baumschmuck, und für das leibliche Wohl, die Lebkuchenhäuschen, die Weihnachtsplätzchen, Marmelade, und vieles mehr.



Für die knurrenden Mägen wird besonders gesorgt. Das Buffet mit den vielen Salaten und den gegrillten Würsten hat regen Zulauf. Für die auf der süßen Seite stehenden Besucher ist der lange Tisch mit den hausgebackenen Kuchen, Torten und anderen Leckereien, sowie Kaffee und Tee eine Augenweide besonderer Art. Der Basar wird von Pfarrer Martin Reyer mit einer kurzen Predigt eröffnet und die Anwesen-

den umrahmen die geistlichen Gedanken mit dem Singen bekannter Adventslieder. Für die Kinder kommt der Nikolaus. Bei der Tombola warten viele Preise und die selbstgebastelte Patchwork-Decke als erster Preis ermuntert zusätzlich zum Kauf von Tickets.

Dieser bereits fest etablierte Basar ist kein kircheninternes Fest. Unter die Kirchenmitglieder mischen sich viele in Limassol lebende Deutschsprachige, Zyprioten aus der Umgebung und Freunde, die sich auch aktiv beim „The Vintage Corner Charity Shop“ beteiligen. Der weite freie Innenhof, die aufgestellten Sonnenschirme und die Tische darunter, verbreiten den Eindruck eines großen Familienfestes.

Fortsetzung auf Seite 10 —>

UNSERE GOTTESDIENSTE

Nicosia

St. Paul's Cathedral

- Samstag 04.02.2012 18:00 Uhr
Samstag 18.02.2012 18:00 Uhr mit Pfarrer Dr. Klaus Herold
Samstag 03.03.2012 18:00 Uhr
Samstag 17.03.2012 Gemeindewanderung (siehe Seite 12!)

Lemesos

- Sonntag, 12.02.2012 11:00 Uhr Gemeindehaus Germasogeia

mit anschl. Gemeinde-Essen. Bitte bis Donnerstag
anmelden bei Rosi Kuklinski 25 - 31 07 78

- Samstag, 25.02.2012 18:00 Uhr St. Barnabas Lemesos
Sonntag, 11.02.2012 11:00 Uhr Gemeindehaus Germasogeia

mit anschl. Gemeinde-Essen. Bitte bis Donnerstag
anmelden bei Rosi Kuklinski 25 - 31 07 78

- Samstag, 24.02.2012 18:00 Uhr St. Barnabas Lemesos

Paphos

Agia Kyriaki Chrysopolitissa

- Samstag, 11.02.2012, 16:00 Uhr
Samstag, 10.03.2012, 16:00 Uhr

Agia Napa

- Sonntag, 25.03.2012, 15:30 Uhr, im Klosterhof

BESONDERE TERMINE

Nikosia



Dienstagstreff vierzehntägig im Goethe-Institut

Dienstag	07.02.2012	19:30 Uhr	Zum Holocaust-Gedenktag Beate Reyer berichtet von ihrer Tätigkeit im Yad wa shem, Jerusalem
Dienstag	21.02.2012	19:30 Uhr	Gespräch mit Tina und Klaus Herold
Freitag	02.03.2012	10:00 Uhr	Maronite Church Weltgebetstag
Dienstag	06.03.2012	19:30 Uhr	Feng Shui mit Angela Baum
Dienstag	20.03.2012	19:30 Uhr	Zum 300.Geburtstag von Friedrich dem Großen (24.01.)

Lemesos

Gespräch am Donnerstag Morgen im Gemeindehaus

Donnerstag	16.02.2012	10:00 Uhr	Termin-Änderung! Gespräch mit Tina und Klaus Herold
Donnerstag	08.03.2012	10:00 Uhr	Zum 300.Geburtstag von Friedrich dem Großen (24.01.)

Paralimni

Hauskreis:

Vierzehntägig Dienstags	10:00 - 11:30 Uhr	bei Elisabeth Nicolaou (Tel.: 99 - 61 86 96)
-------------------------	-------------------	---

Man trifft die alten Bekannten, macht viele neue und über allem liegt der erste Hauch der kommenden Weihnachtszeit. Trotz der bunten, emsigen Menge herrscht gute Laune, Fröhlichkeit und Heiterkeit auf dem Areal. Beim Weggehen wünscht man sich fröhliche und gesegnete Weihnachtstage und freut sich bereits auf den kommenden Frühlingsbasar auf dem gleichen Gelände.



Der gesamte Ver-

kaufserlös kommt der Kirchengemeinde zugute. Alle Helfer und Beteiligten haben nicht nur am Tage des Basars sondern über das ganze Jahr hinweg durch ihren freiwilligen Einsatz zum Erfolg beigetragen. Ihnen gehört ein herzliches Dankeschön.

Anders präsentiert sich der Weihnachtsbasar auf dem Areal des Goethe Institutes in Nikosia, der von der Deutsch-Zyprischen Gesellschaft organisiert wurde. Auch die Kirche ist mit einem Stand vertreten und verkauft Lebkuchenherze. Vertreten sind viele handwerkliche Kunstrichtungen, für Weihnachtseinkäufe ist eine große Auswahl vorhanden. Lange Warteschlangen bilden sich an den Esständen und am Stand von Glühwein. Es ist ein buntes Völkergemisch, ein Sprachengewirr, wohl angeführt von deutsch- und griechisch sprachigen Menschen. Man trifft Bekannte. Es ist ein kommerziell geführter Weihnachtsbasar, der Einkommen schaffen muss: das herzlich familiäre, welches in Germasogeia spürbar ist, fehlt. Nota bene, es wird wohl kaum von den Anwesenden erwartet.



Walter Bopp

Wir danken Ullrich Wegner für die Bilder



Zusammen in die Degas-Ausstellung in Limassol am 1. Februar 2012 10:00 Uhr

Als 1917, nach dem Tod des in Einsamkeit und Armut in Paris verstorbenen Edgar Degas, seine Angehörigen daran gingen, seine Wohnung auszuräumen, stießen sie auf einen verschlossenen Schrank.

Zur Überraschung aller Beteiligten fand sich dort eine große Anzahl kleiner, sorgfältig in Wachs gearbeiteter Skizzen und Plastiken. Glücklicherweise wurden diese Plastiken gerettet und in Bronze gegossen.

Edgar Degas ist vor allem berühmt als der große impressionistische Maler und Zeichner von pastellfarbenen Tänzerinnen, anmutig und leicht, häufig wie Momentaufnahmen aus einer ungezwungenen, privaten und intimen Übungsstunde.

Zu Lebzeiten stellte Degas nur eine einzige Plastik aus, die „Vierzehnjährige Tänzerin“. Damit geriet Degas in die Kritik. Wir werden sehen, warum. Er war tief verletzt. Und dann stellte er nie wieder Plastiken aus.

Aber wir werden sie besichtigen können!

Wir treffen uns am Mittwoch, 1. Februar um 10:30 Uhr im Evagoras Lanitis Center, Limassol. Es ist viel schöner, eine Ausstellung in einer Gruppe zu besuchen als alleine.



Edgar Degas, eigentlich Hilaire Germain Edgar de Gas (* 19. Juli 1834 in Paris; † 27. September 1917 ebenda), war ein französischer Maler und Bildhauer. Er wird häufig zu den Impressionisten gezählt, mit denen er gemeinsam ausstellte. Jedoch unterscheiden sich seine Gemälde von denen des Impressionismus unter anderem durch die exakte Linienführung und die klar strukturierte Bildkomposition. Degas schuf zahlreiche Porträts; daneben konzentrierte er sich auf einige wenige Bildthemen, die er immer wieder variierte: das Ballett, Jockeys und Pferde, das Pariser Nachtleben sowie Frauen bei der Körperpflege. Neben der Ölmalerei und grafischen Techniken widmete er sich der Pastellmalerei, in der er es zu außergewöhnlicher Meisterschaft brachte. Seine Plastiken zeigen eine neue Auffassung von Skulptur.

Gemeindewanderung in und um Kakopetria am Samstag, 17. März 2012

Treffpunkt 11:00 Uhr Parkplatz an der Mühle in Kakopetria



Lothar Neubauer hat einen Wandervorschlag gemacht, bei dem Alt und Jung, Fit oder „etwas aus der Übung“, kurz: einfach ALLE mitmachen können. Wer das Ziel schon kennt, sollte trotzdem dabei sein. Dort gibt es ja viel zu sehen und zu erklären und zu wundern.

Kakopetria ist eine der beliebtesten Sommerfrischen auf der Insel. Im alten Ortsteil sind die Häuser liebevoll restauriert. Man kann sich gut vorstellen, wie man vor 100 Jahren hier gelebt hat...

Wir fahren erst mal mit den Autos hoch zur Kirche Agios Nikolaos tis Stegis. Sie steht unter dem Schutz des Weltkulturrbes der UNESCO. Herrliche Fresken aus dem 11. bis zum 17. Jahrhundert zieren sie im Inneren. Sie gilt als eine der bedeutendsten byzantinischen Kirchen Zyperns. Ihr Name „tis Stegis“ verweist auf das charakteristische Satteldach.



Wir werden dort eine Andacht halten. Denn besser noch als eine Kirche zu besichtigen ist, in einer Kirche zu beten. So erst ahnt man etwas von ihrem Geheimnis.

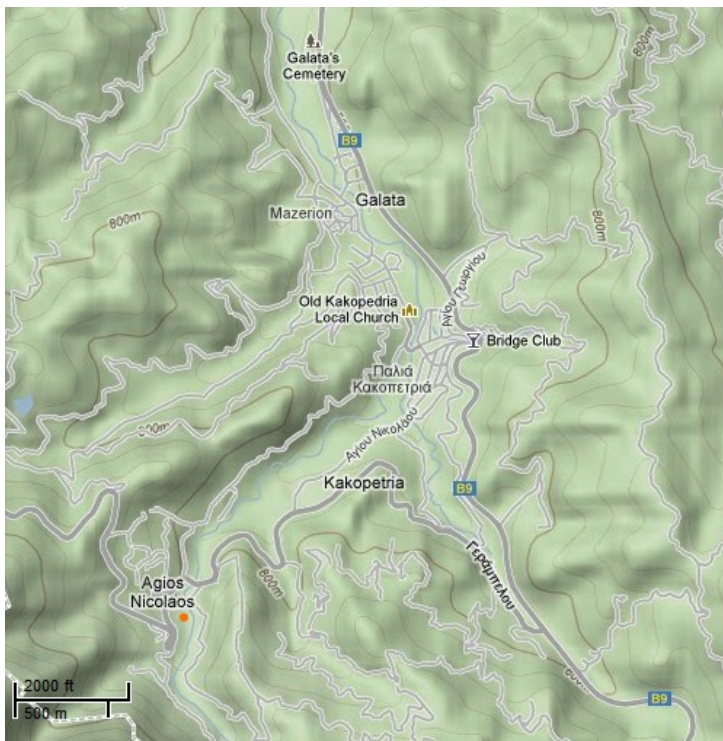


Dann geht es wieder zurück nach Kakopetria und – sei es zu Fuß, sei es mit dem Auto, weiter nach Galata. In und um dieses Dorf liegen vier mit Fresken versehene Kirchen:

- * die ehemalige Klosterkirche Panagia Podytou aus dem Jahr 1502. WELTKULTURERBE der UNESCO
- * die Kapelle des Erzengels Michael mit Malereien aus dem 16. Jahrhundert
- * die Agios Sozomenos-Kirche aus dem 16. Jahrhundert direkt in der Dorfmitte
- * und an der alten Straße zurück nach Kakopetria das Agia Paraskevi-Kirchlein mit Wandmalereien von 1514.

Zurück in Kakopetria kann man noch einen Rundgang durch den restaurierten Ortsteil machen.

Anschließend trifft man sich wahrscheinlich gegen 13:30 Uhr in der Mühle zum Mittagessen. Und dann geht es wieder heim.



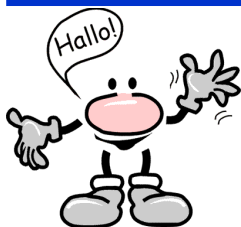
Eine Bitte:

Wer keine Gelegenheit hat, sich einer Fahrgemeinschaft anzuschließen, möge sich bitte im Gemeindehaus melden. Gleiche Bitte an die, die noch Platz im Auto haben... Dann können wir das gut aufteilen.

Kurzreise nach Patmos?

Ende April / Anfang Mai könnten wir zu einer Kurzreise auf die Insel Patmos aufbrechen. Das ist der Ort, an dem Johannes, der Evangelist, den wir aus der Bibel kennen, gewirkt und geschrieben hat. Wer daran interessiert ist, soll sich bitte im Gemeindehaus melden. Einfach, damit wir weiter planen können...

voraussichtlicher Termin: 26. - 29. April 2012.; Kosten maximal 450 Euro



Wir begrüßen als neue Mitglieder ganz herzlich die Familie Sturm-Dietsch mit Vater Oskar, Mutter Waltraud und Tochter Joana. Wir wünschen Euch, dass ihr Heimat findet – hier auf Zypern und hier in der Gemeinde!

STEHT AUF FÜR GERECHTIGKEIT

Jedes Jahr am ersten Freitag im März, laden Frauen aller Konfessionen herzlich (auch Männer) zum

WELTGEBETSTAG

ein, am 2. März 2012, um 10:00 Uhr.

Dieses Jahr lädt uns die Maronite - Church in der Altstadt von Nikosia ein (Nähe Pafos Gate).

Der Weltgebetstag ist eine internationale ökumenische Basisbewegung, an der nun mehr als 170 Länder teilnehmen.

2012 wurde er vorbereitet von Frauen aus Malaysia, die beschreiben wie das Zusammenleben einer multikulturellen und multireligiösen Gesellschaft gelingen kann, welcher Reichtum in dieser Vielfalt liegt.

Aber auch Probleme und Ungerechtigkeiten werden benannt.

Nach dem Gottesdienst wird zum Gespräch, zum Kennenlernen, zum Verweilen bei einem Snack herzlich eingeladen.

Also, steht mit auf, kommt nach Nikosia (hier kann man anschließend noch einen Bummel durch das Viertel machen), betet mit auf Zypern.

Wer aus Limassol mit Beate Reyer mitfahren möchte, soll sich bitte melden: Tel.: 25317092.

Bei Fragen bitte an

Gisela Gregoriades-Kirschke 22 - 76 57 89 oder

Beate Wegner 96 - 51 47 33 wenden

Die Rätselseite – nicht nur für junge Leute

1. Wie lautet die nächste Zahl in dieser Zahlenreihe?
2 - 4 - 8 - 16 - 32 - ?
2. Möcht' wohl wissen wer das ist,
der immer mit zwei Löffeln isst.
3. Welches Laub wird täglich kürzer?
4. Sagt heute, wenn ihr wisst,
was morgen gestern ist.?
5. Ein Bauer möchte einen Fluss überqueren und hat einen Blumenkohl ein Schaf und einen Wolf bei sich. Alle drei Gegenstände sollen unbehelligt am anderen Ufer ankommen, aber in das Boot passen immer nur einer der Gegenstände und der Bauer, der rudern muss. Solange der Bauer anwesend ist besteht keine Gefahr für das Schaf und den Blumenkopf. Allerdings frisst der Wolf das Schaf und das Schaf den Blumenkopf sobald diese alleine gelassen werden.
Wie kommt der Bauer also mit seinen gefräßigen Gütern auf der anderen Uferseite an?
6. Den ersten Teil sollst du vergessen.
Der zweite Teil gehört nicht dir sondern alleine mir.
Der dritte Teil reimt sich auf Licht und bedeutet Nein.
7. Zwei Karawanen treffen in der Wüste aufeinander. Da sagt der eine Karawanenführer zu anderen: "Wenn du mir ein Kamel abgibst, dann haben wir gleichviele." Da erwidert der andere: "Wenn du mir ein Kamel abgibst, dann habe ich doppelt so viele wie du."
Wie viele Kamele haben die beiden Karawanen?
8. Acht Hasen wollen gemeinsam um die Wette laufen. Wie viele Rennen müssen sie mindestens veranstalten, damit jeder Hase mindestens einmal schneller im Ziel war als jeder andere Hase? Tipp: Mann muss das Rennen nicht gewinnen, um schneller als der Letzte zu sein. (Aber ich kapiert das auch nicht. Das ist was für Mathe-Lehrer)



HGFEDCBA)

der die Hasen das Ziel erreichen, muss beim zweiten Rennen genau anders herum als beim ersten Rennen sein. (ABCDEFHG -
6.: Vergleichsmeinung
7.: 5 und 7
8.: Sie müssen mindestens zwei Rennen veranstalten. Die Reihenfolge, in
Blumenkohl rüber zum Wolf und zuletzt noch einmal das Schaf.
5.: Zuerst nimmt er das Schaf mit, dann den Wolf. Nun wird das Schaf aber wieder zurück gebracht. Als nächstes kommt der
4.: Morgen ist gestern heute.
3.: Der Uhaub
2.: der Hase
1.: 64, also immer mal 2

Lösungen:

*Wir müssen bereit werden,
uns von Gott unterbrechen zu lassen.
Gott wird unsere Wege und Pläne
immer wieder, ja täglich durchkreuzen,
indem er uns Menschen mit ihren Ansprüchen und Bitten
über den Weg schickt.

Wir können dann an ihnen vorübergehen,
beschäftigt mit den Nichtigkeiten unseres Tages –
wie der Priester an dem unter die Räuber Gefallenen vorüberging,
vielleicht – in der Bibel lesend.*

Dietrich Bonhoeffer



Dietrich Bonhoeffer (* 4. Februar 1906 in Breslau; † 9. April 1945 im KZ Flossenbürg) war ein lutherischer Theologe, profilierter Vertreter der Bekennenden Kirche und Teilnehmer am deutschen Widerstand gegen den Nationalsozialismus.